

Regionkultur: 27. Juni 2009, 01:02

## Naturhorn – brillant und virtuos

**Das Orchester der Musikfreunde unter der Leitung von Robert Jud präsentierte in der Tonhalle ein spannungsreiches Programm mit Musik der Romantik.**

SIGRUN SCHMIDT

Die Sinfonie in C-Dur von Friedrich Witt galt lange Zeit als Komposition von Ludwig van Beethoven. Der deutsche Musikwissenschaftler Fritz Stein hatte sie Anfang des 20. Jahrhunderts als angebliches Beethoven-Werk herausgegeben und so wurde sie als «Jenaer Sinfonie» oder «Beethovens Zehnte» gehandelt, bis sie nach eindeutigen Quellenangaben dem deutschen Komponisten Friedrich Witt, einem Zeitgenossen Beethovens, zugeordnet werden konnte.

Anzeige

## Einlieferung

Carl Roesch «Felder»



Auktionsergebnis: **11'500.-**


**GALERIE WIDMER AUKTIONEN AG**  
[www.galeriewidmer.com](http://www.galeriewidmer.com) 071 227 68 68

### Kraftvolles Orchester

Robert Jud und das Orchester der Musikfreunde hatten sich nun dieses Werks angenommen und liessen es in einer inspirierten Wiedergabe hören. Empfindsame Streicherklänge leiteten den Adagio-Teil zu Beginn ein, den dann das volle Orchester kraftvoll und lebendig im Allegro vivace auflöste. Ein liedhaftes Andante cantabile im zweiten Satz strahlte in den Streicherpassagen fast so etwas wie biedermeierliche Gemütlichkeit aus, bestach dabei mit den von den Bläsergruppen herausgearbeiteten Gegensätzen. Rustikal gestaltete sich das lebhafte Menuett, während im Allegro des Finales übermütige Spielfreudigkeit zum Ausdruck kam.

Eine selten zu hörende Kostbarkeit war das Concertino op. 45 für Horn und Orchester von Carl Maria von Weber mit Jurij Meile als Solisten. Das ganz Besondere daran: Jurij Meile spielte kein «normales» Horn, sondern ein Naturhorn, wie es zu Webers Zeiten gebräuchlich war. Zuvor stellte er das Instrument sehr anschaulich vor, es besteht eigentlich nur aus einem Rohr mit Mundstück und wird ganz ohne Ventile gespielt.

Und dann konnte man nur noch staunen, welche Klangmöglichkeiten er diesem Naturhorn entlockte, weich und einschmeichelnd im kantablen Andante des ersten Satzes, wandlungsfähig und klanglich variiert mit verblüffenden, fast modern anmutenden Effekten und der ganzen spieltechnischen Skala in einem überleitenden Rezitativ, unglaublich virtuos und brillant in der abschliessenden Polacca. Lang anhaltender Beifall war dem aus St. Gallen stammenden Hornisten, der inzwischen international wirkt, gewiss. Er bedankte sich dafür beim Publikum mit einer kurzen Zugabe.

### Reise durch das wilde Schottland

Einen stimmigen Konzertabschluss bildete die Ouvertüre «Die Hebriden» – Fingalshöhle von Felix Mendelssohn Bartholdy. Der Komponist liess sich von Eindrücken auf einer Reise durch Schottland anregen. Robert Jud und das Orchester der Musikfreunde boten ein dramatisch bewegtes und formschönes Stimmungsbild, das die Wildheit der sagenumwobenen schottischen Inseln vermittelte und mit sanften Schlusssequenzen ausklang.

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.